

# HUMBOLDT-GESELLSCHAFT

## FÜR WISSENSCHAFT, KUNST UND BILDUNG e.V.

MANNHEIM GEGRÜNDET 1962



### Informationen für die Mitglieder

II./2017 (Juli)

Humboldt-Gesellschaft  
Prof. Dr. Peter Nenniger • Univ. Koblenz-Landau (Campus Landau)  
Bürgerstraße 23 • 76829 Landau • Germany

**Prof. Dr. Peter Nenniger**  
Universität Koblenz-Landau, Campus Landau  
Institut für Erziehungswissenschaft  
Bürgerstrasse 23  
D-76829 Landau/Pf.  
Telefon: +49 (06341) 280-34200  
Fax: +49 (06341) 280-34201  
Email: praesident@humboldt-gesellschaft.org

An

**Mitglieds-Nr.:**

**Datum:** 31.07.2017

### **Brief des Präsidenten**

Sehr geehrte, liebe Mitglieder der Humboldt-Gesellschaft,

bisweilen wird unsere Gesellschaft als „klein aber fein“ oder auch als „ehrwürdig“ charakterisiert und ich bin mir nicht immer sicher, was mit dieser Bezeichnung gemeint ist. Gestatten Sie mir deshalb, diesmal einige grundlegendere Gedanken über unsere Gesellschaft zu äussern. Um mit „klein“ zu beginnen, so muss es doch unser Ziel sein, die Mitgliederzahl weiter zu erhöhen und „fein“ ist mit dem Humboltschen Gedankengut wohl nur vereinbar, wenn darin nicht Verschlossenheit oder gar Herablassung enthalten ist. Wenn sich schliesslich „ehrwürdig“ nur auf das zwar schon eindrucksvolle Alter der Humboldt-Gesellschaft bezöge, wäre das doch zu eng verstanden und wenig aussagekräftig. Vielleicht kann man diese Charakterisierungen treffender finden, wenn man sie durch ein „nicht nur“ ergänzt. Wir wollen zwar „nicht nur klein“ sein, aber Grösse allein ist eben auch nicht das Ziel, sondern eine qualifizierte mit Respekt wahrgenommene Vereinigung. Desgleichen kann die Humboldt-Gesellschaft ihre Ziele nur dann erreichen, wenn sie „nicht nur fein“ ist, sondern -zwar fest und überzeugt in ihren anspruchsvoll vertretenen Werten – offen, dialogbereit und lernwillig in unserer Gesellschaft auftritt. Schliesslich können wir trotz viel Respekt und Anerkennung, die wir öfters erfahren dürfen, „nicht nur ehrwürdig“ sein. Wenn dies zu erstarrter Denkmalpflege unserer Namengeber führte, könnte so etwas sogar zum Tod der Humboldt-Gesellschaft führen.

Was zu tun ist, steht in prägnant in unserer Postition:

„ ... im Geiste von Wilhelm und Alexander von Humboldt

- dem Individuum den Weg zu seiner eigenen Erkenntnis und Selbstverwirklichung aufzeigen,
- die Gemeinschaft stärken, gleichzeitig Toleranz üben,
- zum Erhalt der deutschen Kultur und Sprache beitragen,
- gesellschaftliche Probleme erkennbar machen, dazu Stellung nehmen und auf Lösungen verweisen,
- Geistes- und Naturwissenschaften sowie Kunst fachübergreifend reflektieren und fördern,
- das Dasein und die Natur lebenswert erhalten,
- junge Menschen in diese Aufgabenbereiche einbeziehen.“

Das ist eine herausfordernde und immerwährende Aufgabe, die uns nie ruhen lassen kann. Jedoch sollten wir nicht übersehen, dass wir immerhin schon einiges in dieser Richtung getan haben.

Augenscheinlich wurde dies in letzter Zeit – um nur vier Beispiele zu nennen - in unserem Positionspapier zur Autonomie der Universitäten, das bei wichtigen Repräsentanten auf Interesse stiess, im Gedenken an Wilhelm von Humboldt in Potsdam, das – verbunden mit der Verleihung der Goldenen Medaille und der Herausgabe des Sonderbandes über Beiträge zu Wilhelm von Humboldt seit dem Bestehen unserer Abhandlungen - sehr eindrücklich ausfiel und entsprechend positiv beachtet wurde, der erfreulichen Entwicklung unserer Regionalvertretung Mansfelder Land und schliesslich der Förderung junger Talente, insbesondere im musikalischen Bereich. Noch weiteres verdiente es natürlich, erwähnt zu werden. Alles zeigt jedoch das stete Bemühen vieler Mitglieder, unseren selbst gewählten Verpflichtungen nachzukommen. Dafür ist vor allem Dankbarkeit angezeigt. Darüber hinaus können wir uns jedoch dadurch immer wieder über unsere Gesellschaft und ihr Wirken erfreuen und auch das gelegentlich auf uns zukommende Lob beruhigt entgegennehmen.

Die nächste Gelegenheit dazu bietet die vielversprechende 106. Tagung in Essen mit dem hochaktuellen Thema „Energie- und Strukturwandel“. Ich freue mich, Sie dort schon bald - am 06.-08.10.2017 – zu treffen. Beachten Sie bitte auch die formelle Einladung zur Mitgliederversammlung und die diesbezüglichen Fristen, falls Sie eine Stimmrechtsübertragung vornehmen oder eine Ergänzung der Tagesordnung vorschlagen möchten.

Ich freue mich, Sie dort schon bald - am 06.-08.10.2017 – zu treffen und grüsse Sie freundlich

Ihr



Prof. Dr. Peter Nenniger (Präsident)

## Informationen aus dem Akademischen Rat

Die turnusmäßige Beratung des Akademischen Rates fand am 5. Mai 2017 im Hotel „Märkisches Gildehaus“ in Caputh statt. Herr Professor Christos G. Aneziris, Mitglied der Humboldt-Gesellschaft, hielt als Gast des Akademischen Rates einen Vortrag zu „Beiträge der Keramik in Hochtemperaturanwendungen: Recycling, Energie, Leichtbau“, der auf lebhaftes Interesse stieß.

Ein wichtiger Diskussionspunkt während der Beratung war die Vorbereitung der 106. Tagung der Humboldt-Gesellschaft in Essen. „Energie- und Strukturwandel“ im Ruhrgebiet, aber nicht nur dort, werden die Schwerpunkte sein. Unser Mitglied, Herr Professor Erhard Meyer-Galow, hat sich sehr aktiv in die Vorbereitung eingebracht.

Ebenso im Mittelpunkt der Beratung standen der Inhalt und der organisatorische Rahmen der 107. Tagung der Humboldt-Gesellschaft Ende Mai 2018 in Solothurn/Schweiz. Hier unterbreitete unser Mitglied, Herr Professor Peter Nenniger, wichtige Vorschläge. Um Fördermittel einzuwerben, muss den potenziellen Geldgebern die Nützlichkeit der Tagung für die Region glaubhaft gemacht werden. Zur inhaltlichen Gestaltung sind noch weitere Abstimmungen erforderlich.

In den vergangenen beiden Monaten wurden die Beiträge für die 39. Abhandlungen erstellt. Die schriftlichen Fassungen der Vorträge zur 105. Tagung der Humboldt-Gesellschaft, die dem 250. Geburtstag von Wilhelm von Humboldt gewidmet war, werden den Hauptteil ausmachen. Die Abhandlungen werden aber auch die Vorträge im Zusammenhang mit der Ehrung von Herrn Professor Klaus-Dieter Lehmann während der Matinee der Tagung mit der Goldenen Medaille der Humboldt-Gesellschaft beinhalten.

Im Umfeld des 250. Geburtstags von Wilhelm von Humboldt war unser Mitglied, Herr PD Udo von der Burg, mit Vorträgen im Einzugsbereich unserer Regionalvertretung Mansfelder Land aktiv.

Zwei Reprint-Schriften, ebenfalls unter maßgeblicher Mitwirkung von Herrn PD Udo von der Burg, sind im Auftrag der Humboldt-Gesellschaft erschienen: „Wilhelm von Humboldt im Verständnis der Humboldt-Gesellschaft – Aufsatzauswahl aus den Abhandlungen der Humboldt-Gesellschaft zu seinem 250.

Geburtstag“ und eine weitere Zusammenstellung von Aufsätzen: „Wilhelm von Humboldt und Burgörner“, Mansfeld-Museum, Schriftreihe „Neue Folge Nr. 8, 2005, Nachdruck 2017“. In beiden Fällen hat unser Präsident, Herr Professor Peter Nenniger, das Vorwort verfasst.

Allen Mitgliedern, die sich engagiert haben, gehört unser Dank.

### **Bericht der Schatzmeisterin**

Die Rechnungen für den Mitgliedsbeitrag 2017 wurden mit dem Infobrief I/2017 zugestellt. Der Lastschriftzug dieses Beitrags ist vollständig abgeschlossen. Von einigen Selbstzahlern konnten wir noch keinen Zahlungseingang verbuchen. Für sie liegt die Zahlungserinnerung dieser Sendung bei.

Weiterhin sind Spenden sehr willkommen.

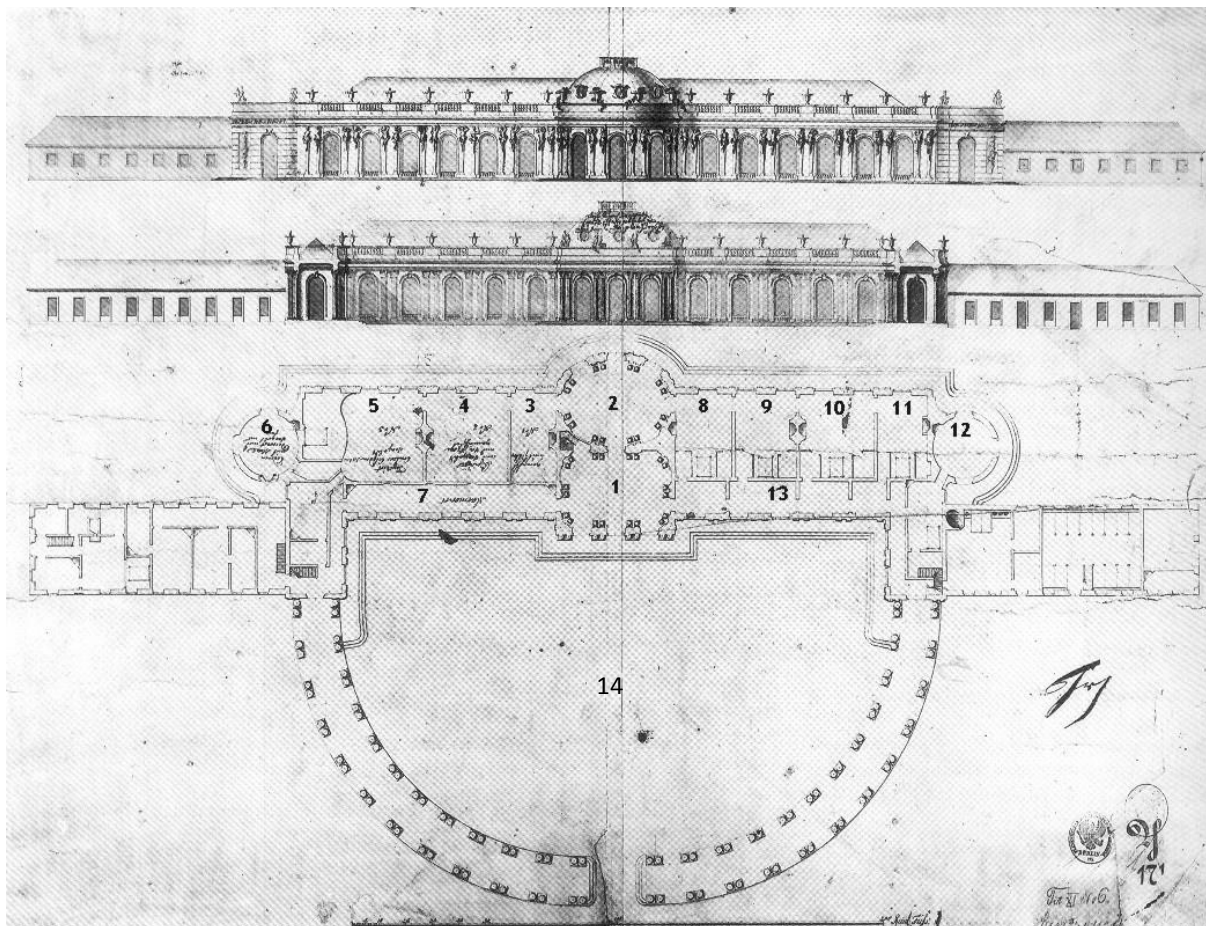
### **Bericht über die 105. Tagung in Potsdam**

Den ausführlichen Bericht finden Sie auf unserer Webseite unter Aktivitäten → Wissenschaftliche Tagungen: <http://www.humboldt-gesellschaft.org/wissenschaftliche-tagungen.html>.

Das Konferenzhotel Märkisches Gildehaus, Schwielowsee, Ortsteil Caputh, liegt idyllisch am See. Das Wetter war gut. Die Tagung war sehr gut besucht; neben zahlreichen Mitgliedern haben sich einige weitere externe Gäste zur Tagung angemeldet; davon sind einige nach der Tagung auch Mitglieder geworden. Beim Abendvortrag am Freitag zählten wir über 70 Zuhörer, Am Samstag waren es 95 und auf die Matinee am Sonntag besuchten mehr als 100 Mitglieder und Gäste.

#### **Freitag, 05.05.2017**

Als Vorprogramm der Tagung wurde der Park und das Schloss Sanssouci besucht. Vom Hotel aus führte die Busfahrt entlang des Schwielowsees in seiner einzigartigen Landschaft zum östlichen Gartenportal des Schlossparks beim Obelisk mit den daneben stehenden Sandsteinskulpturen der Pomona und Flora. Die Führung selbst erfolgte in zwei Gruppen, geführt von den sehr kompetenten Führerinnen Frau Jung und Frau Friedrich. Auf dem Spaziergang durch den Park erläuterten sie die Symbolik der Figuren (Büsten im Mohrenrondell und Venus und Merkur an der Großen Fontäne). Über die 132 Treppenstufen des „Weinberges“ vorbei an den Weinstöcken und Feigenbäume ging es hinauf zum Schloss. Auf beiden Seiten ist es flankiert durch mit vergoldeten Ornamenten verzierten Gitterpavillons. Im östlichen Pavillon ließ Friedrich II. die Figur des „Betenden Knaben“ aufstellen (heute ein Nachguss), sodass er ihm von seinem Arbeitszimmer aus sehen konnte. Auf dieser Terrassenebene befindet sich heute auch das Grab Friedrich II. und die Gräber seiner Hunde, so wie er es sich ursprünglich gewünscht hat.



Aufrisse der Hof- (Mitte) und Gartenseite (oben) und Grundriss (unten),  
Baubüro Georg Wenzeslaus von Knobelsdorff, um 1744/45.

Unser Weg durch das Schloss begann (standesgemäß!) im ersten Dienerzimmer (13). Durch das Vestibül (1) gingen wir in die lange schmale kleine Galerie (7) im Ostflügel, von dort ging es ins Arbeits- und Schlafzimmer (5), wo wir in einem kleinen Abstecher einen Blick in die Bibliothek (6) werfen konnten. Durch das Audienzzimmer und Musikzimmer gelangten wir in den ovalen Marmorsaal, dem repräsentativen Speisesaal des Schlosses. Daran schließen sich im Westflügel fünf Gästezimmer (8-12) an. Das vierte ist das sog. Voltairezimmer (11; im Inventar die „Blumenkammer“ genannt). Das Gästezimmer (12), das spiegelbildlich zur Bibliothek liegt, ist nach dem Vertrauten des Königs, Graf Friedrich Rudolf von Rothenburg, benannt. Durch die Dienerzimmer (13) gingen wir wieder nach draußen in den Ehrenhof (14) auf der Nordseite.

Am Abend begrüßte der Präsident Prof. Dr. Peter Nenniger im Konferenzsaal (mit Aussicht auf den Schwielowsee) die Mitglieder zur 106. Tagung der Humboldt-Gesellschaft aus Anlass des 250. Geburtstages von Wilhelm von Humboldt. Prof. Dr. Ruprecht Mattig, Erziehungs- und Bildungsforscher aus Dortmund referierte seinen Vortrag lebhaft und sehr inhaltsreich: *Wilhelm von Humboldt als Bildungsethnograph: Seine wenig beachteten empirischen Studien in Spanien und im Baskenland*. Der Vortrag fand großen Anklang, es schloss sich eine lebhaft Diskussions an. Frage, warum Wilhelm von Humboldt die Eigenschaften, die er bei den Basken erkannt hat, nicht auch bei den Bayern gesehen hat, blieb offen.

Der Vortrag unseres Mitglieds Priv.-Doz. Dr. Udo von der Burg wurde auf Samstagabend verschoben.

Beim Abendessen entsponnen sich angeregte Gespräche. Es war uns eine besondere Freude, dass Prof. Klaus-Dieter Lehmann, der am Sonntag die Goldene Medaille der Humboldt-Gesellschaft erhalten sollte, mit seiner Gattin zum Vortrag und Abendessen kam, um sich vorzustellen und um die Mitglieder der HG kennenzulernen.

## Samstag, 06.05.2017

Die Vormittagsveranstaltung, die Herr Prof. Dr. Karl Jug moderierte, fand im Auditorium Maximum der Universität Potsdam auf dem Campus am Neuen Palais, das die Universität unserer Gesellschaft dankenswerterweise mit sehr guter audio-visueller Ausstattung zur Verfügung gestellt hat.

Prof. Dr. Conrad Wiedemann, (Gründungs-) Mitglied der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, der sich dankenswerterweise kurzfristig bereit erklärt hatte, eröffnete den Vortragsteil dieses Tages mit seinem ausgezeichneten Vortrag: *Wilhelm von Humboldt und das Menschenrecht auf Individualität*. Wiedemanns Kernthese lautete: Wilhelm von Humboldts Leben ist die Suche nach sich selbst, seiner Selbstverwirklichung, nicht nach Ruhm.

Auch die Beiträge unserer Mitglieder Prof. Dr. Peter Brenner, München, (*Die Sprache macht den Menschen – Wilhelm von Humboldts Sprachphilosophie und ihre Wirkungen*) und Dr. Dietrich Spitta, Bad Liebenzell-Unterlengenhardt, (*Das Menschenbild Wilhelm von Humboldts, sein Staatsideal und sein politisches Wirken*) waren erstklassig.

In der Kaffeepause herrschte zwar dichtes Gedränge im Foyer, doch trotz Baustelle im Haus konnte durch gute Vorbereitung ein angenehmer Rahmen geschaffen werden.

Die hochtalentierten jungen Musiker der Kreismusikschule Mansfeld-Südharz schufen mit Musikstücken von Wolfgang Amadeus Mozart bis Mike Curtis den perfekten festlichen Rahmen der Veranstaltung. Sie und ihre Eltern und Betreuer schlossen sich dann dem Tagungsprogramm an.

Das Mittagessen im Restaurant „Genusswerkstatt“ in der Nähe von Wilhelm von Humboldts vermutlichem Geburtshaus beim Neuen Markt hat, dank guter Organisation, gut geschmeckt und gut geklappt.

So konnte ohne Verzögerung das Nachmittagsprogramm starten mit dem Besuch von Schloss Charlottenhof und anschließender Stadtrundfahrt in Potsdam auf den Spuren von Wilhelm von Humboldt, beides in zwei Gruppen.

Schloss Charlottenhof wurde wie die Römischen Bäder und die Friedenskirche von König Friedrich Wilhelm IV. im Park ergänzt. Im Innern ist die Einrichtung der zehn Zimmer zum großen Teil noch original erhalten. Das Mobiliar wurde zumeist von Schinkel selbst entworfen und zeichnet sich durch schlichte, kultivierte Bürgerlichkeit aus.

Bemerkenswert ist die unterschiedliche Thematisierung eines jeden Raumes in Bezug auf Material und Farbe, die so weit geht, dass selbst die Türen von jeder Seite ganz unterschiedlich behandelt sind. Das Zeltzimmer war für die Hofdamen vorgesehen, sicher nicht für Alexander von Humboldt.

Die Römischen Bäder spiegeln die „Italiensehnsucht“ des Bauherrn Friedrich Wilhelm IV. wider; verschiedene italienische Stile sind zu sehen. Es war auch für Gäste gedacht. Unter andern wohnte Alexander von Humboldt wohl mehrfach im Obergeschoss.

Die anschließende Stadtrundfahrt führte vorbei an Wilhelm von Humboldts Geburtshaus am Neuen Markt und zeigte die Fülle erhaltener oder restaurierter oder wieder errichteter klassizistischer Bauten. Auch die von den sowjetischen Truppen als Kaserne genutzten Gebäude erstrahlten in neuem Glanz.

Das nächste Besichtigungsziel war die russische Kolonie Alexandrowka im Norden der Stadt. König Friedrich Wilhelm III. von Preußen hatte sie in den Jahren 1826/27 für die letzten zwölf russischen Sängern eines ehemals aus 62 Soldaten bestehenden Chores anlegen lassen. Heute lebt nur noch eine Nachkommenfamilie dort.

Die Glienicker Brücke (am 16. November 1907 wurde das Bauwerk dem Verkehr übergeben) über die Havel verbindet Berlin und Potsdam. Quer über die Brückenmitte verläuft die Landesgrenze zwischen Brandenburg und Berlin bzw. die Stadtgrenze zu Potsdam. Während der Zeit der Deutschen Teilung erlangte

die Glienicker Brücke weltweite Bekanntheit durch den am 11. Februar 1986 spektakulär inszenierten dritten und letzten Agentenaustausch.

Von unserem Standort konnten wir sowohl die Pfaueninsel als auch Schloss Cecilienhof sehen.

Die Pfaueninsel wurde Ende des 18. Jahrhunderts von König Friedrich Wilhelm II. und seiner Mätresse Wilhelmine Encke konzipiert. Sie ließen nach englischen und französischen Vorbildern das Lustschlösschen und die Meierei im pittoresken Ruinenstil errichten, hinzu kamen Reminiszenzen an das antike Rom.

Schloss Cecilienhof wurde weltgeschichtlich bekannt, als es Ort der Potsdamer Konferenz vom 17. Juli bis 2. August 1945, auf der die Alliierten des zweiten Weltkriegs (USA, UdSSR, GB) die neue Ordnung für Deutschland (4-Zonen-Teilung), Polens Westgrenze festlegten und die Truppen der UdSSR und Großbritanniens im Iran entflechteten.

Die Potsdamer Bauten sind oft wegen ihrer eindrucksvollen Substanz und wegen ihrer Nachkriegsnutzung interessant.

Das Besichtigungsprogramm war so reichhaltig, dass zwischen Rückkehr ins Hotel und dem Vortrag von Hrn. von der Burg nur wenig Zeit blieb.

Im Tagungsraum des Hotels übernahm Frau Prof. Dr. Dr. Dagmar Hülsenberg die Moderation für den Vortrag unseres Mitglieds Priv.-Doz. Dr. Udo von der Burg, Dortmund, *Bemerkenswertes aus Wilhelm von Humboldts Leben (biografische Notizen)*. Der Beitrag konzentrierte sich auf Taufe und die Lebenskrisen 1791, 1809, 1819.

Vor und nach dem Vortrag wurden den Mitgliedern die 38. Abhandlungen der Humboldt-Gesellschaft ausgegeben.

Mit großer Freude konnten wir Herrn Fee Bonitz Bogislav von Wentzel, Nachfahre des letzten Zweigs der Dachroeden-Familie begrüßen, der extra aus Mallorca angereist war.

Der Beitrag *Johann Heinrich Campe - Hauslehrer im Hause Humboldt, Lehrer am Dessauer Philanthropin, Kinderbuchautor* war wegen eines Unfalls der Referentin, Frau Dr. Simone Austermann, Dortmund, ausgefallen. Er wird wahrscheinlich in den nächsten Abhandlungen nachzulesen sein.

Das Wetter erlaubte den Sektumtrunk im Garten vor dem festlichen Abendessen. Jedes Mitglied bekam eine Flasche „Humboldt-Wein“ (mit dem Portrait Wilhelm von Humboldts auf dem Etikett).

### **Sonntag, 07.05.2017**

Wir konnten die Matinee im Auditorium des neu eröffneten Museums Barberini dank der Großzügigkeit der Hasso-Plattner-Stiftung und der sehr freundlichen und professionellen Unterstützung der Direktorin, Frau Dr. Ortrud Westheider und der Veranstaltungsmanagerin, Frau Theresa Krämer, abhalten. Die schlichte und lichte Architektur und die moderne technische Ausstattung trugen zu der festlichen Atmosphäre viel bei. Ohne Übertreibung kann man sagen, dass dies sicher einer der schönsten Räume war, die uns jemals für eine Matinee zur Verfügung gestanden haben.

Neben unseren Tagungsteilnehmern waren eine Reihe von hochrangigen Gästen aus Wissenschaft und Politik von Potsdam und Berlin unserer Einladung gefolgt. So hatten wir neben den wunderbaren Räumlichkeiten auch ein erstklassiges Forum für die würdevolle Verleihung der Goldenen Medaille an Prof. Lehmann für seine Verdienste um das Humboldt Forum.

Den Beitrag, den die jungen Musiker der Kreismusikschule Mansfeld-Südharz schon zu Beginn mit den drei Sätzen aus der Sonate g-moll von Robert Stark und später für die Atmosphäre der Veranstaltung geleistet haben, kann gar nicht genug hervorgehoben werden.

Der Präsident der Humboldt-Gesellschaft, Prof. Dr. Peter Nenniger, begründete die Auszeichnung von Prof. Dr. h. c. Klaus-Dieter Lehmann mit der Goldenen Medaille aus Sicht der Humboldt-Gesellschaft. Er hob besonders hervor, nach welchen strengen Kriterien die Gesellschaft die Medaille vergibt.

Der Antrag wurde von einem Mitglied an die Mitgliederversammlung gestellt, dessen Schlussabschnitt lautete: *„In mehr als drei Jahrzehnten und in ganz unterschiedlichen Aufgaben hat Herr Prof. Dr. h.c. Klaus-Dieter Lehmann einen bedeutenden Beitrag dazu geleistet, dass unsere Kultur humboldtschen Geist atmet. Mit Recht bezeichnet Frank-Walter Steinmeier ihn als den „Humanisten in der digitalen Wissensgesellschaft“, den „Weltbürger in der deutschen Kulturpolitik“ und den „Goethe-Reisenden und Mittler der Kulturen“.*

*Ich beantrage hiermit, Herrn Prof. Dr. h.c. Klaus-Dieter Lehmann auf der 105. Tagung in Potsdam im Mai 2017 mit der Goldenen Medaille der Humboldt-Gesellschaft auszuzeichnen und zu ehren.“*

Der Präsident der Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Prof. Dr. Drs. h. c. Hermann Parzinger, Berlin, hielt die Laudatio auf seinen Vorgänger im Amt und jetzigen Präsidenten des Goethe-Instituts, Prof. Dr. h. c. Klaus-Dieter Lehmann. Er integrierte in seine Laudatio auch das Konzept der Integration des Berliner Schloss – Humboldt Forum in das Gesamtkonzept der Museumsinsel.

Anschließend überreichte Prof. Dr. Peter Nenniger die Goldene Medaille an Prof. Dr. h. c. Klaus-Dieter Lehmann.

Prof. Lehmann betitelte seine Dankesrede mit einem Zitat aus einem Brief Wilhelm von Humboldts an Friedrich Schiller aus Paris vom Anfang September 1800) *„Des Menschen Wesen aber ist es, sich erkennen in einem andern; daraus entspringt sein Bedürfnis und seine Liebe.“*

Danach gab die Gesellschaft verabredungsgemäß das Auditorium für die Museumsbesucher frei und nahm den Sektumtrunk im Café des Museumsfoyers ein, begleitet von Musik der Musiker der Kreismusikschule Mansfeld-Südharz.

Dies und das Schlusswort des Präsidenten, Prof. Dr. Peter Nenniger, ging im Geräuschpegel des Publikumsbetriebs im Foyer etwas unter.

Einige Mitglieder konnten danach auch noch an der Führung durch die Sonderausstellung Impressionismus teilnehmen, bevor der Heimweg angetreten wurde.

Es war eine ganz besondere Freude, die Schülerinnen und Schülern Kreismusikschule Mansfeld-Südharz „Carl Christian Agthe“ zu erleben, die mit ihrem musikalischen Programm und ihrem perfekten Auftreten wahre Glanzpunkte setzten. Der Dank der Humboldt-Gesellschaft gilt ganz besonders Antonia Jacob und Henriette Kotzur, sowie Sophie Weißenborn, Hendrik Sanhen und Lucas Worch. Ebenfalls Danke sagen wir der Ensemble-Leiterin Frau Bitterolf und dem Leiter des Wilhelm und Alexander von Humboldt-Gymnasiums Hettstedt, Herrn Siebald, der sowohl die Tagung als auch den Auftritt der jungen Künstler der Kreismusikschule interessiert verfolgte. Selbst der Präsident der Universität der Künste Berlin, Prof. Martin Rennert, lobte eingehend das herausragende Talent der jungen Musiker und das hohe Niveau der Musikvorträge.

### Schlussbemerkung

Am 5. Mai 2017 erreichte den Geschäftsführer die Absage des Ehepaares von Heinz wegen Krankheit von Ulrich von Heinz, Schloss Tegel. Erst als am 3. Juni 2017 die **Todesanzeige für Ulrich Vincenz von Heinz** (\* 5. Juli 1942 - † 30. Mai 2017) in der FAZ erschien, war der Grund klar. Die Trauerfeier für Ulrich von Heinz in der Evangelischen Kirche Alt-Tegel und die Beerdigung auf dem Friedhof im Park des Schloss Tegel fand am 16. Juni 2017 im Familien und Freundeskreis statt.

Trotzdem fand dann am 22. Juni die schon monatelang geplante, von der Stiftung Preußischer Kulturbesitz, dem Regierenden Bürgermeister von Berlin und der Familie von Heinz gemeinsam veranstaltete Feier zum 250. Geburtstag von Wilhelm von Humboldt auf Schloss Tegel statt. Es wurde auch eine öffentliche Trauerfeier für Ulrich von Heinz.

Dennoch können wir sagen, dass die 105. Tagung der Humboldt-Gesellschaft in Potsdam aus Anlass des 250. Geburtstages von Wilhelm von Humboldt der gelungene Auftakt zu einer ganzen Reihe von Veranstaltungen zu diesem Anlass war. So sehen wir mit dem Gründungsintendanten, Herrn Neil MacGregor, wie er in seinem Festvortrag auf der Feier in Tegel betonte, dass das Humboldt-Forum sowohl Vermächtnis ist als auch modern und weltoffen in die Zukunft weisen muss.

Das Presseecho war leider nicht groß. Immerhin fand die Tagung Eingang in die Lokalteile der Märkische Allgemeine Zeitung (Freitag, 5. Mai 2017, Seite 16), der Potsdamer Neueste Nachrichten Samstag, 6. Mai 2017, S. 17) und der Onlineausgabe der Märkische Allgemeine (Mittwoch, 10. Mai 2017).

## Wichtige Beschlüsse des Präsidiums

Seit der letztem Mitgliederversammlung haben 6 Präsidiumssitzungen stattgefunden, 2 als Sitzungen, 4 als Telefonkonferenzen.

Die Beschlüsse betrafen in der Mehrheit die Organisation unserer Jubiläumsveranstaltung in Potsdam und die damit verbundenen Sonderausgaben sowie die Vorbereitung der 105. Tagung in Essen.

## Wichtige Informationen

### Zur ordentlichen Mitgliederversammlung am 06.10.2017

Auf den Mitgliederversammlungen können die Mitglieder unsere Gesellschaft mitgestalten. Aus diesem Grunde möchten wir Sie auffordern, wenn immer möglich persönlich an diesem wichtigsten Anlass Ihrer Gesellschaft teilzunehmen oder sich vertreten zu lassen.

Diese Sendung enthält daher die Einladung des Präsidenten zur Mitgliederversammlung, den Tagesordnungsvorschlag, das Antragsformular auf Ergänzung der Tagesordnung und für den Fall, dass Sie verhindert sind, das Formular für die Stimmrechtsübertragung auf dieser Jahresmitgliederversammlung. Bei den beiden letzteren, beachten Sie bitte die Fristen zur Rücksendung, damit die Organisation der Versammlung erleichtert wird..

## Publikationen unserer Mitglieder

An Neuerscheinungen von Büchern unserer Mitglieder sind uns mitgeteilt worden und seien nachfolgend zur freundlichen Kenntnisnahme genannt:

- ▶ **Peter Korneffel:** Die Humboldts in Berlin - Zwei Brüder erfinden die Gelehrtenrepublik. 208 Seiten, ca. 100 Abbildungen, Hardcover mit Schutzumschlag, ISBN 978-3-944594-77-4, erscheint im September 2017 (€ 24,95 (D) / € 25,70 (A) / 35,50 sFr). Verlagsanzeige: <http://www.elsengold.de/detailansicht-buch/detail/die-humboldts-in-berlin.html>.

Von extern wurden wir gebeten, auf folgendes Buch hinzuweisen, weil beide Brüder Humboldt darin Erwähnung finden:

Klaus-Werner Haupt: Okzident und Orient - Die Faszination des Orients im langen 19. Jahrhundert. Weimarer Verlagsgesellschaft - Aufl. 2015, 250 S., einige s/w Abb., gebunden mit Schutzumschlag. Erschienen im Oktober 2015. EAN: 978-3-7374-0220-0  
Verlagsanzeige: [http://www.verlagshaus-roemerweg.de/Weimarer\\_Verlagsgesellschaft/Klaus-Werner\\_Haupt-Okzident\\_und\\_Orient-EAN:9783737402200.html](http://www.verlagshaus-roemerweg.de/Weimarer_Verlagsgesellschaft/Klaus-Werner_Haupt-Okzident_und_Orient-EAN:9783737402200.html)



## Informationen zur 106. Tagung in Essen

...

### Spenden

In den nächsten Monaten und Jahren stehen wichtige Jubiläen an, die die Humboldt-Gesellschaft berücksichtigen muss, weil sie auch medial eine besondere Rolle spielen werden. Daher wird die Humboldt-Gesellschaft auch von außen besonders gefordert sein. Es ist dies insbesondere der 250-jährige Geburtstag von Alexander von Humboldt:

- am 14. September 1769 wurde Alexander von Humboldt (vermutlich) in Berlin, Jägerstraße 22) geboren.

Das Präsidium hat beschlossen, den 250. Geburtstag von Alexander von Humboldt in Berlin in besonders festlichen Tagungen zu würdigen. Daher fordert es unsere Mitglieder auf, sich mit interessanten Beiträgen, Engagement und auch mit Geldspenden an der Gestaltung dieser besonderen Ereignisse zu beteiligen.

### Termine der nächsten Tagungen

Tagung	Jahr	Datum	Ort	Thema
106. Tagung	2017	06. – 08. Oktober	Essen	Energie- und Strukturwandel
107. Tagung	2018	25. – 27. Mai	Solothurn	Weltbürgertum, Europa und die Schweizerische Eidgenossenschaft
108. Tagung	2018	05. – 07. Oktober	Göttingen	Exzellente universitäre Bildung und wissenschaftliches und kulturelles Niveau einer Nation
109. Tagung	2019	03. – 05. Mai	Erfurt	Eine heterogene, liberale Gesellschaft als Chance in einer globalisierten Welt
110. Tagung	2019	04. – 06. Oktober	Berlin	Festveranstaltung zum 250. Geburtstag (14.09.1769) von Alexander von Humboldt

Kleinere Terminverschiebung oder Themenänderungen bleiben vorbehalten.

Bitte notieren Sie diese Termine in Ihrem Kalender; sobald das Tagungshotel feststeht, wird es bekannt gegeben (Homepage, Einladung).

..... bitte schauen Sie immer wieder in unsere stets aktualisierte  
Internet-Präsentation!

[www.humboldt-gesellschaft.org](http://www.humboldt-gesellschaft.org)

Ich freue mich sehr, Sie in Solothurn wieder persönlich treffen zu können und grüße Sie freundlich



Prof. Dr. Peter Nenniger (Präsident)

# Bankdaten der Humboldt-Gesellschaft

für Wissenschaft, Kunst und Bildung e.V.

Sitz: Mannheim

gegr. 1962

<http://www.humboldt-gesellschaft.org>

**Für Jahresmitgliederbeiträge, Tagungsbeiträge, Spenden**

**Konto:**

**Commerzbank Ludwigshafen/Rh.**

**IBAN: DE32 5454 0033 0202 8983 00**

**BIC: COBA DEFF 545**